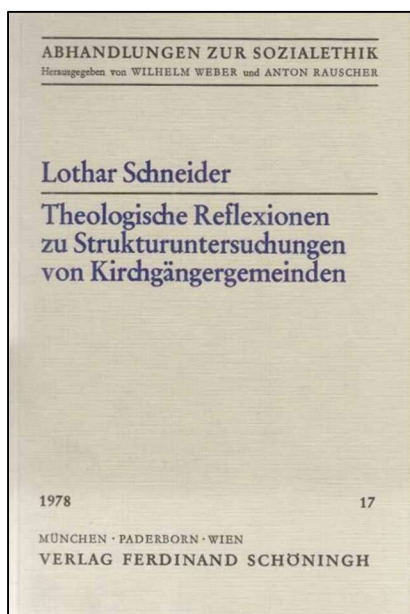


## (7/21) Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel ortsbezogener Dissertationen - die Arbeit von Lothar Schneider

Neben beispielsweise Unterrichts-, Kurs- und Seminarbeiträgen, Diplom- und Examenarbeiten wurden im Laufe der Zeit die Stadt Leverkusen betreffend auch einige Dissertationen mit direkten stadtgeschichtlichen Themenstellungen bzw. solche, die später diesbezüglich lokalhistorische Relevanz erlangten, vorgelegt; sie wurden z. B. in den Studienfächern Wirtschaftswissenschaften, Geographie, Theologie, Architektur, Geschichte, Erziehungswissenschaften, Sportwissenschaft und Bauwesen geschrieben.

Dazu zählt auch die Dissertation von Lothar Schneider, die im Folgenden vorgestellt wird.<sup>1</sup>



Lothar Schneider schrieb seine Dissertation mit dem Thema "Theologische Reflexionen zu Strukturuntersuchungen von Kirchgängergemeinden" 1978 zur Erlangung des akademischen Grades „Dr. theol.“ am Seminar für Christliche Gesellschaftslehre in der Katholisch-Theologischen Fakultät zu Bonn.

Die Arbeit wurde als Band 17 in der von Wilhelm Weber und Anton Rauscher herausgegebenen Reihe „Abhandlungen zur Sozialethik“ 1978 veröffentlicht.<sup>2</sup>

Grundlage der Dissertation war seine 1973 unter dem Titel „Kirchgang in einer Großstadt, Trenduntersuchung in 16 Pfarrgemeinden“ im Fach Soziologie vorgelegte Diplomarbeit an der Universität Köln im Institut für vergleichende Sozialforschung bei Prof. Dr. Erwin K. Scheuch.

In der Diplomarbeit stellte Schneider erste Ergebnisse einer in den Jahren 1970, 1971 und 1972 von ihm geplanten, organisierten und ausgewerteten Kirchenbesucherzählung in allen 16 katholischen Kirchen in seiner Heimatstadt Leverkusen vor. Die letzte Erhebung war mit einer Meinungsbefragung verbunden, deren Auswertung er mit den aus den vorausgegangenen Zählungen gewonnenen Tendaussagen im Rahmen seiner Dissertation zu einer pastoralsoziologischen Studie weiterentwickelte. Die in der Dissertation „sozialtheologisch weiterführende Analyse“ widmet „sich der Frage beobachtbarer Interdependenzen zwischen den Aussagen der katholischen Soziallehre und empirisch ermittelbarer Strukturen“.<sup>3</sup> Dabei sind die Leverkusener Kirchgängerdaten „mit einer Fülle kombinierter Methoden untersucht und interpretiert worden“<sup>4</sup>. Der von ihm gewählte Einsatz datenanalytischer Messinstrumente setzt beim Leser allerdings ein hohes Maß an fundierter Kenntnis bzw. wissenschaftlichem Verständnis bezüglich anspruchsvoller statistischer Methoden voraus.

<sup>1</sup> zu den Dissertationen von Klaus M. Ris und Artur Kratz siehe Nicolini 2007 und 2020.

<sup>2</sup> Allerdings mit einer publikationsgerechten Kürzung des umfangreichen Tabellenteils (siehe Schneider 1978, S. 6).

<sup>3</sup> Schneider 1978, S. 5.

<sup>4</sup> Schneider 1978, S. 157.

Ziel der empirisch-soziologisch angelegten Untersuchung war die Ermittlung des „pastoralen Erfolgs“ der Gemeinden. Als einen dafür geeigneten Indikator wählte Schneider den Besuch der Sonntagsmessen aus; er stützte sich dabei auf Kardinal Joseph Höffner<sup>1</sup>, der darauf hinwies, „daß die Teilnahme am religiösen Leben, besonders am Sonntagsdienst, ein ziemlich zuverlässiger Gradmesser für die Identifikation der Katholiken mit ihrer Kirche ist“<sup>2</sup>. Schneider verknüpfte die aus den Zählungen bzw. Befragungen gewonnenen Daten für die beiden Untersuchungsebenen Verhalten (Kirchgängertrends) und Meinung (Kohäsion<sup>3</sup> und Dynamik) und ermittelte den Zusammenhang dieser Komponenten. Kohäsion und Dynamik wurden durch die Fragen der Meinungserhebung (1972) operationalisiert.<sup>4</sup>

Im Resümee seiner Untersuchung kommt Schneider zu dem - a priori zwar erwartbaren, hier aber wissenschaftlich nun eindeutig bewiesenen - Ergebnis, dass in den Kirchengemeinden, „in denen viel DYNAMIK - also postkonziliare Aktivität, Bewegung und Unruhe - zu spüren war“<sup>5</sup>, der sonntägliche Kirchbesuch tendenziell zunahm, dort aber wo die Kirchgänger von den Veränderungen des Konzils „verschont“ blieben, eine diesbezüglich rückläufige Entwicklung eintrat: „Die postkonziliare DYNAMIK - Bewegung und Unruhe - hat den Gottesdienstbesuch klar gefördert, denn dort wo DYNAMIK ‚sehr deutlich‘ und ‚deutlich‘ wahrgenommen wurde, dort wurden die Kirchen wieder voller“<sup>6</sup>.

Aufgrund des lokalen Bezugs der Datenerhebung in den 16 katholischen Pfarrgemeinden von Leverkusen darf die Arbeit von Schneider durchaus als „Leverkusener Dissertation“ bezeichnet werden. Die Untersuchungsergebnisse müssen aufgrund der Vollerhebung keiner Überprüfung der Repräsentativität für die Stadt unterzogen werden; sie lassen sich darüber hinaus aber nicht im Sinne einer Zufallsstichprobe verallgemeinern, obgleich eine - zumindest tendenzielle - generelle Gültigkeit vermuten werden darf.

Lothar Schneider wurde 1938 in Leverkusen geboren; er starb - ebenfalls in Leverkusen - 2019 im Alter von 80 Jahren. Sein lokales Engagement und seine Bindung an den Stadtteil Wiesdorf hat er vor allem als regelmäßiger Zelebrant - selbst ohne Amt als Pfarrgemeinde-Seelsorger<sup>7</sup> - insbesondere sonntäglicher Messen in seiner Heimatstadt und durch seinen aktiven bürgerschaftlichen Einsatz für die Anliegen der Bürgerinitiative „Wohnliches Wiesdorf“ gezeigt.



Lothar Schneider ist - auch während seiner Zeit als Professor in Regensburg<sup>8</sup> - immer „Wiesdorfer“ geblieben.

---

<sup>1</sup> Höffner war von 1969 bis 1987 Erzbischof von Köln und gilt als einer der Begründer der Christlichen Gesellschaftslehre.

<sup>2</sup> Höffner, S. 6.

<sup>3</sup> Zusammenhalt; hier im Sinne des Verhaltens einer Kirchengemeinde.

<sup>4</sup> siehe Schneider 1980, S. 20f.

<sup>5</sup> Schneider 1979, S. 206.

<sup>6</sup> Schneider 1979, S. 206.

<sup>7</sup> Während seines Zweitstudiums der Volkswirtschaftslehre an der Universität Köln ab 1969 wirkte er als Krankenhaus-Seelsorger am St.-Josef-Krankenhaus in Leverkusen-Wiesdorf.

<sup>8</sup> ab 1984.

Foto: privat; Genehmigung vom 19.05.2019 (Bruno Schneider)

*Literatur/Quellen:*

Höffner, J.: *Unsere Sorge um die der Kirche Entfremdeten* (Presseamt des Erzbistums Köln), Köln 1973, S. 6 (Literaturhinweis bei Schneider 1979, S. 198 und Schneider 1980, S. 28)

Nicolini, G.: 1957: Vor 50 Jahren erschien „der Ris“, [www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de), Nr. 6/07, 2007

Nicolini, G.: *Leverkusener Stadtgeschichte im Spiegel ortsbezogener Dissertationen - die Arbeit von Artur Kratz*, [www.stadtgeschichte-leverkusen.de](http://www.stadtgeschichte-leverkusen.de), Nr. 5/20, 2020

Schneider, L.: *Kirchgang in einer Großstadt, Trenduntersuchung in 16 Pfarrgemeinden* (unveröffentlichte Diplomarbeit im Fach Soziologie), Köln 1973

Schneider, L.: *Theologische Reflexionen zu Strukturuntersuchungen von Kirchgängergemeinden* (Abhandlungen zur Sozialethik, Bd. 17), München, Paderborn, Wien 1978 (Veröffentlichung der Dissertation an der Katholisch-Theologischen Fakultät zu Bonn)

Schneider, L.: *Kohäsion, Dynamik und pastoraler Erfolg*, in: Weber, W. (Hrsg.): *Jahrbuch für Christliche Sozialwissenschaften*, Bd. 20, Münster 1979, S. 191ff.

Schneider, L.: *Zur Pastoralsoziologie des Kirchgangs - Eine Trenduntersuchung* (Forschungstexte Sozialwissenschaften, Bd. 3), Opladen 1980

(GN 05.12.2021)